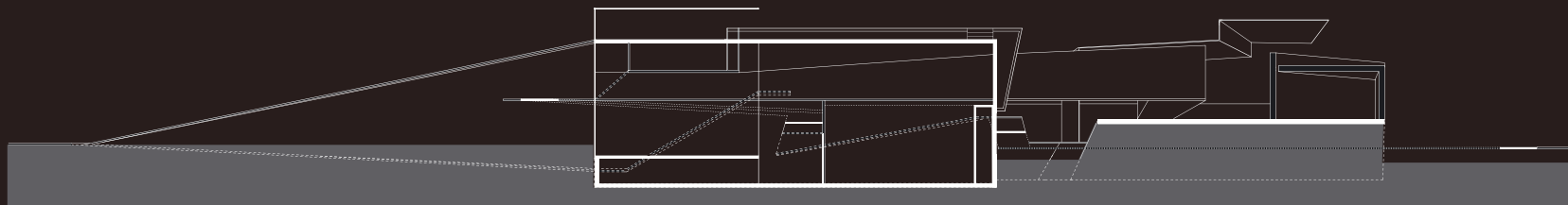


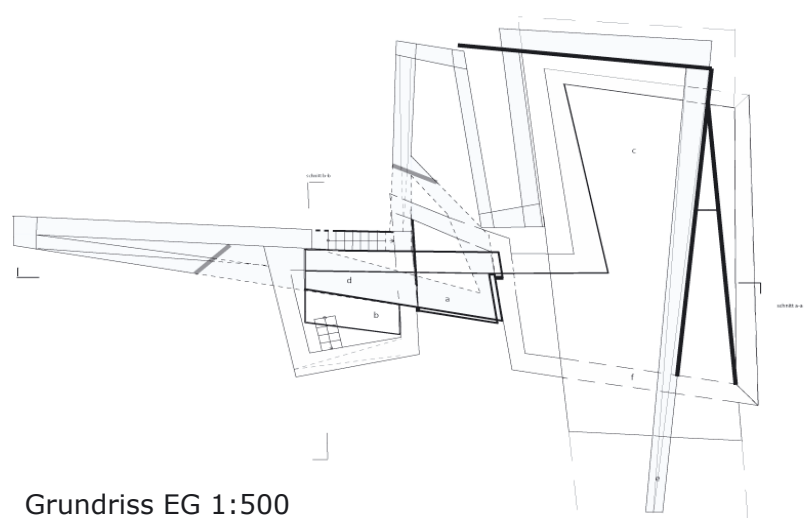
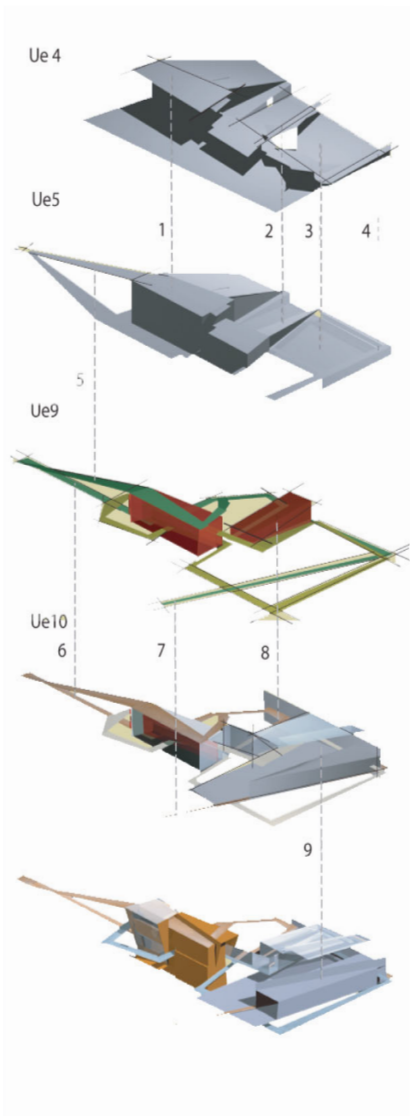
Portfolio

David Ritz & Samuel Tobler

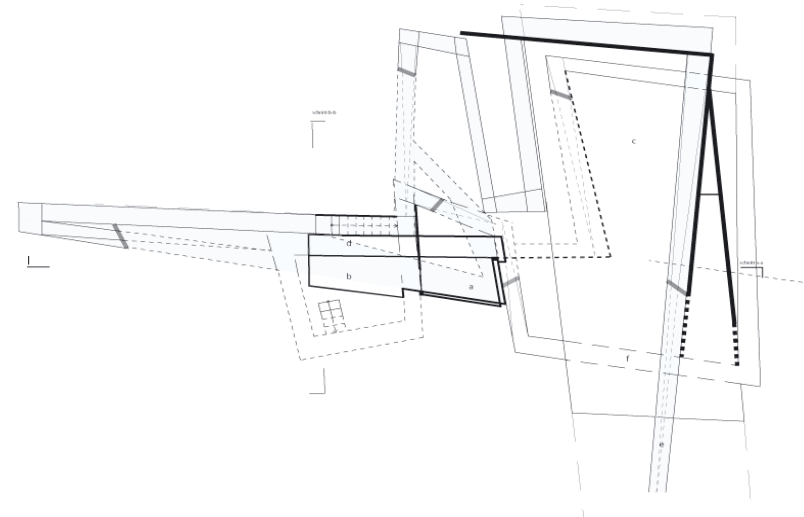
Unser Auftraggeber ist ein Violonist, der mit verschiedenen Materialien Klangversuche macht. Die Idee war, das ganze Areal als öffentlichen Park zu gestalten, wo den Besucher eine sich immerzu verändernde Klangwelt erwartet. Es wurden zwei Wegsysteme angelegt, eines für den Musiker, das Andere für den Zuhörer. Diese beiden Systeme verlaufen unterschiedlich, wobei sie sich immer wieder kreuzen, nie jedoch auf der gleichen Ebene. Hinzu kommt, dass wir verschiedene Materialien einsetzen, um auch so den Klang immer wieder zu verändern. Entstanden ist ein Netz aus Räumen, die sich alle voneinander unterscheiden und somit dem Besucher ein vielfältiges Klangerlebnis präsentieren.



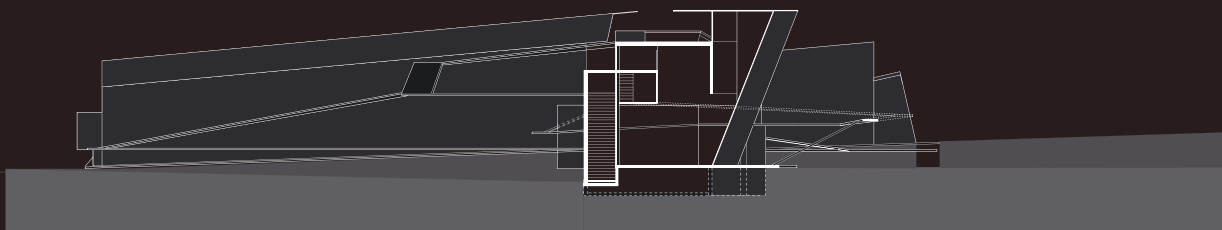
Längsschnitt 1:200



Grundriss EG 1:500



Grundriss OG 1:500



Querschnitt 1:200

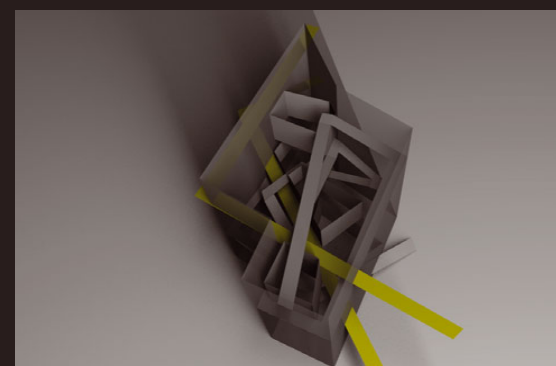
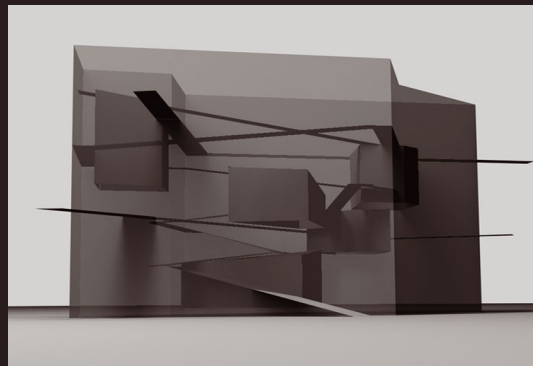
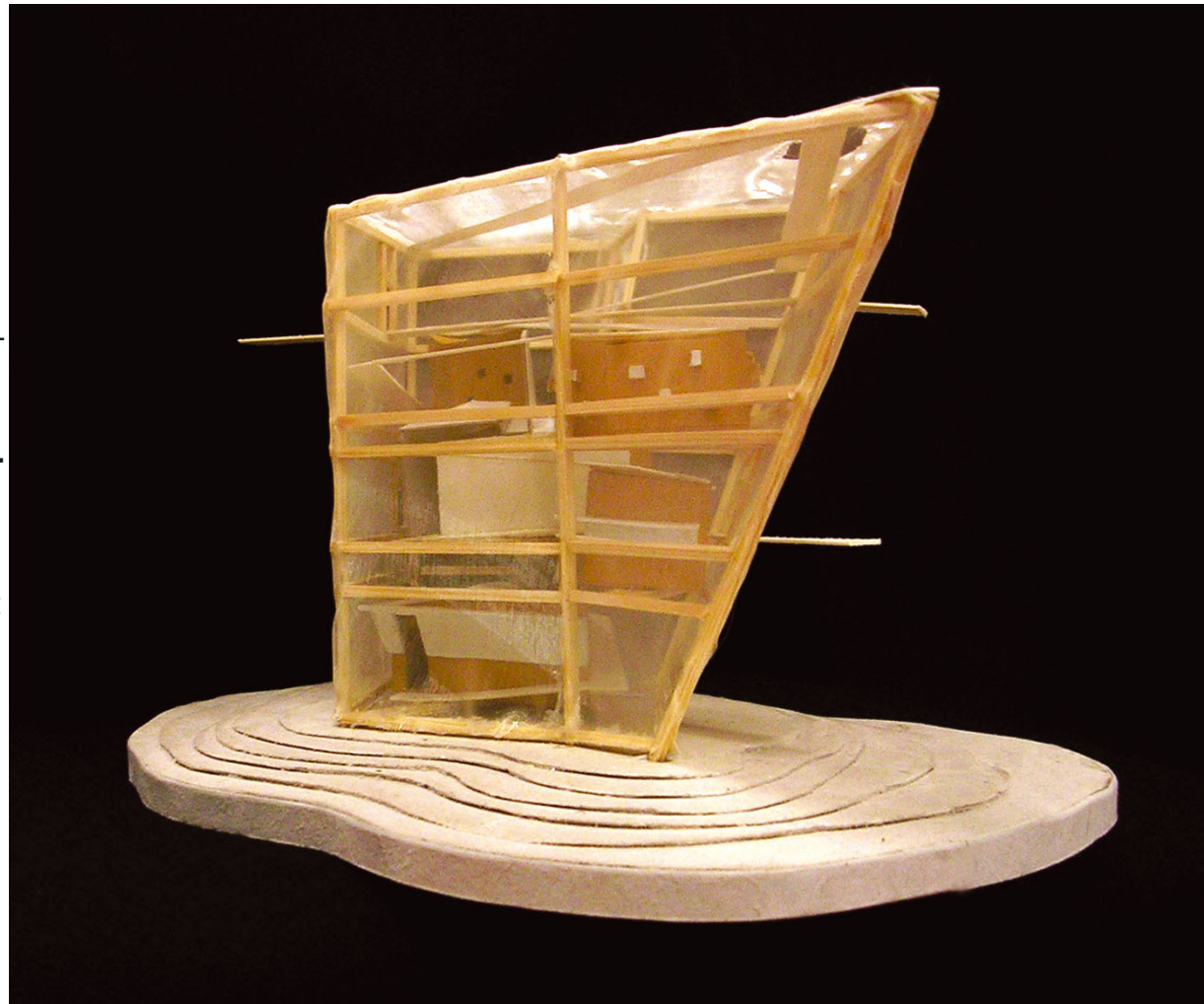
Der Vogelnarr

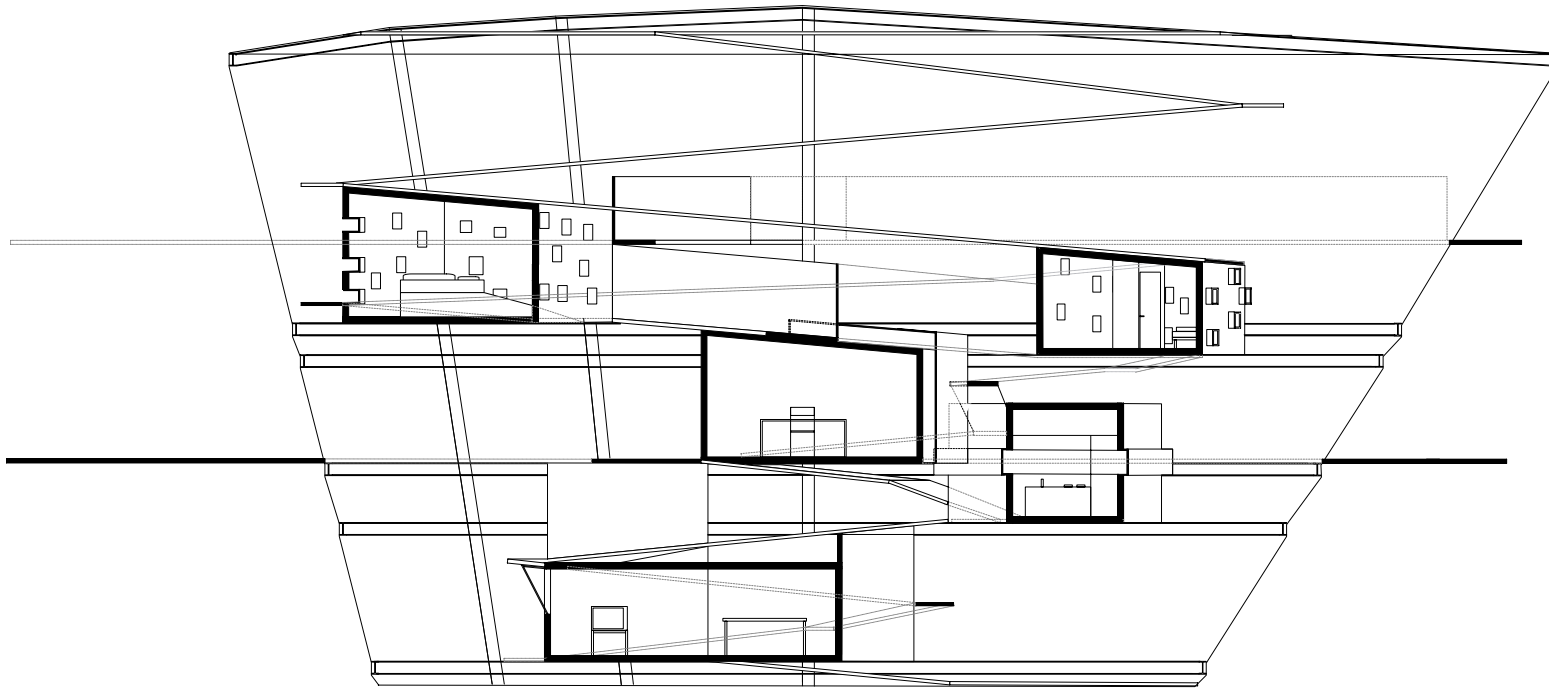
Unser Auftraggeber ist ein gehbehinderter älterer Herr. Er sitzt nach einem Arbeitsunfall im Rollstuhl. Somit ist sein Bewegungsradius stark eingeschränkt.

Schon immer fühlte er sich mit den Vögeln verbunden insbesondere nach seinem Unfall halfen ihm die Vögel, als Symbol für die Freiheit, neue Energie und Kraft zu schöpfen. Fasziniert von diesen Lebewesen, wollte er sie stets in seiner Nähe haben, da er durch seine Behinderung nicht mehr in der Lage ist sie in ihrem natürlichen Lebensraum zu besuchen.

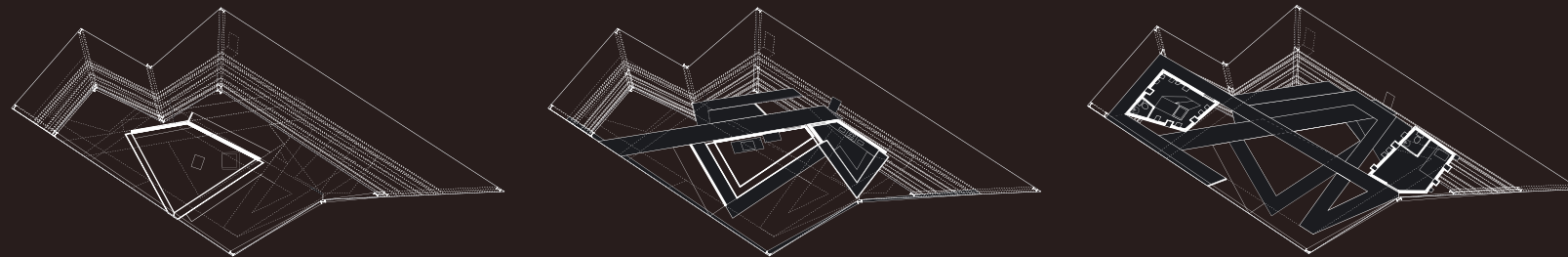
Deshalb gab er uns den Auftrag ein Vogelkäfig zu bauen, in welchem er auch seine Unterkunft unterbringen kann. Weiter wollte er auch die Möglichkeit wahrnehmen sein Umfeld überschauen zu können.

Da er sich auf keinen Fall vom Rest der Welt Isolieren wollte, wird sein Käfig auf 2 Ebenen von der Flaneurade durchschnitten und somit der Öffentlichkeit zugänglich. Im täglichen Leben (Haushalt und Vogelpflege) hilft ihm seine junge, optisch ansprechende, ja sogar äusserst attraktive Gehilfin.....

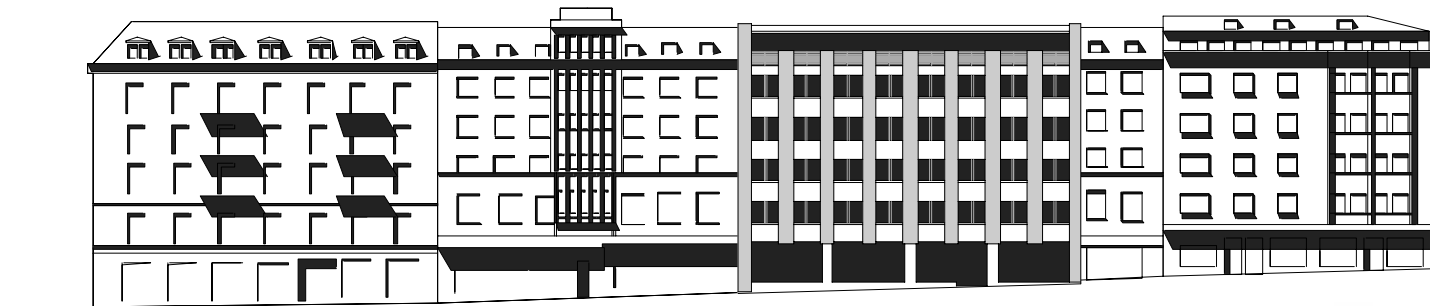




Schnitt 1:200



Grundrisse 1:500



Ansicht

In Anlehnung an die mineralischen Materialien der umliegenden Häuserfassaden wählen wir Beton als Träger unserer Fassade.

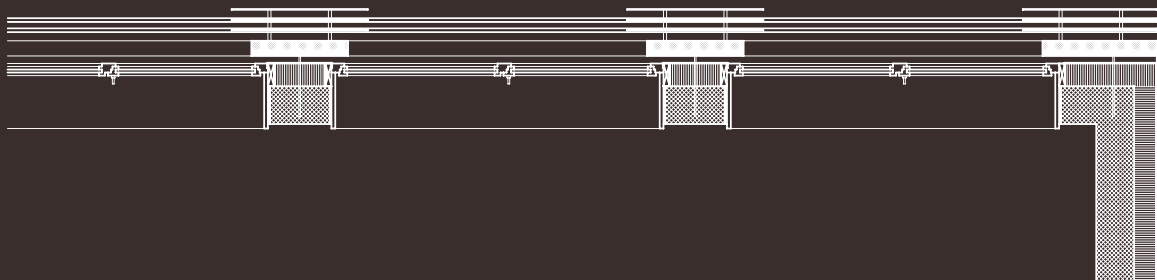
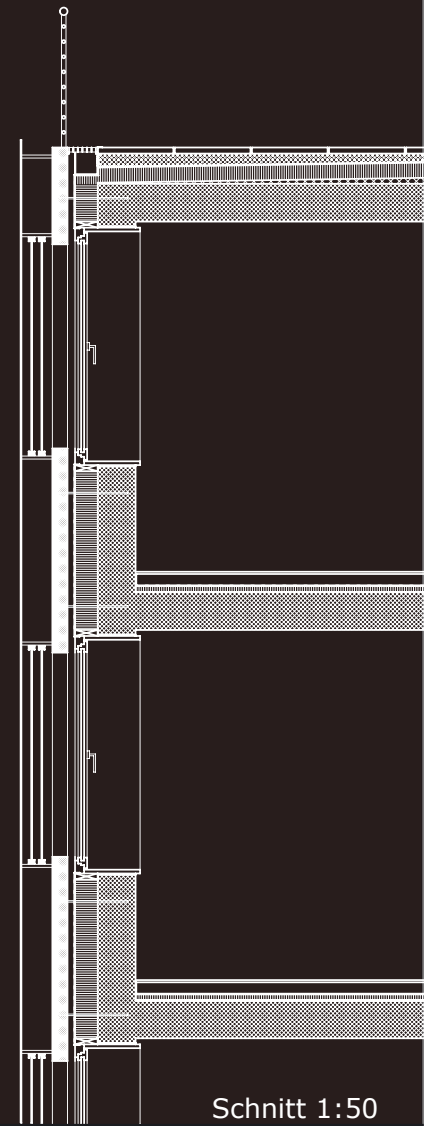
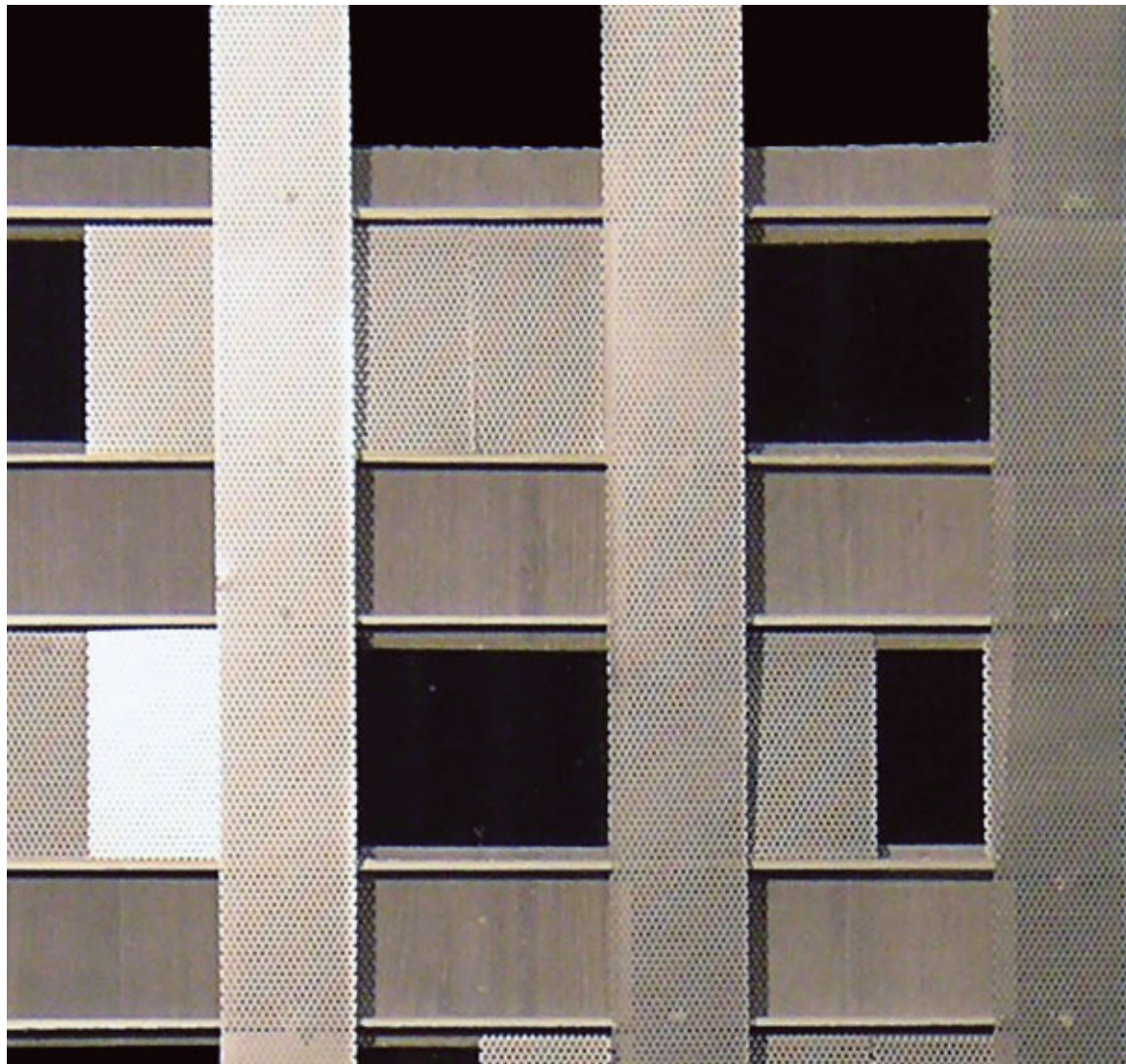
Er wird jedoch teilweise von silbrigem Lochblech überdeckt. Dieses Blech ist in drei Schichten angebracht. Die äusserste Schicht liegt fix zwischen den Fenstern und nimmt die Vertikalität der Nachbargebäude auf.



Hinter dieser Schicht befinden sich zwei weitere Lochbleche, die sich je nach Bedarf zu beiden Seiten ausfahren lassen. Sind alle Bleche ausgefahren, löst sich die Vertikalität auf und die zwischen den Stockwerken liegende Betonschicht tritt hervor.

Mit dieser mehrschichtigen Fassade wollen wir die Reliefstruktur der bestehenden Fassaden aufnehmen und neu interpretieren.

Auch die Dreiteilung der Fassade, in Sockel, Mittelteil und Dach haben wir übernommen, jedoch ebenfalls abgeändert, da die bestehende Aufteilung eher schlecht proportioniert ist.



Grundriss 1:50

Schnitt 1:50